



Sonntags um 18 Uhr:

Innenstadtkirchen laden zu besonderen Gottesdiensten ein

Zur Thomas-Messe in den St. Petri Dom? Oder doch zum Kulturgottesdienst mit Beatles-Songs in die Kulturkirche-St. Stephani? Vielleicht lieber richtig musikalisch-peppige und bunte Atmosphäre beim Gospelgottesdienst in der Neustädter Zions-Gemeinde schnuppern? Oder aber den ruhigeren, meditativen Gottesdienst zu Werken von Paula Modersohn-Becker in der Kirche Unser Lieben Frauen besuchen? – Die Entscheidung fällt nicht leicht, aber zum Glück ist jede Woche Sonntag und die besonderen Abendgottesdienste in den Innenstadtkirchen finden reihum statt. Jeden Monat gibt es eine Thomas-Messe, einen Kulturgottesdienst, einen meditativen Gottesdienst und einen Gospelgottesdienst. Wer möchte, kann sie alle reihum besuchen und dabei entdecken, wie einladend, vielfältig, bunt und kreativ, aber auch nachdenklich und mutmachend Gottesdienste sind. Sonntag ist Gottesdienst-Tag. 66 Gemeinden der Bremischen Evangelischen Kirche laden an diesem Tag zum Gottesdienst in ihre Kirchen ein. Die meisten Gottesdienste finden traditionell vormittags statt.

Doch auch abends um 18 Uhr gibt es ein reichhaltiges Angebot thematischer Gottesdienste in den Innenstadtkirchen. Ein ausführlicher Flyer mit allen Terminen ist im Evangelischen Informationszentrum Kapitel 8 (Domsheide 8), im Dom, in der Kirche Unser Lieben Frauen und in der Kulturkirche St. Stephani erhältlich.

Hier ein Überblick über die besonderen Gottesdienstangebote:



Die Thomas-Messe Für Suchende und Zweifler

Feierlich in schwarz und mit weißen Schals gekleidet tragen sie ihre Kerzen in den Dom hinein, der schon im Dämmerlicht liegt. Das Team der ökumenisch orientierten Thomas-Messe zieht in den St. Petri Dom ein, wo an jedem letzten Sonntag im Monat der Gottesdienst für Menschen auf der Suche stattfindet. Sein Namensgeber ist der Jünger Thomas, der auch der "Ungläubige" genannt wird, weil er nach der Auferstehung Jesu erst die Finger in dessen Wunden legen muss, ehe er an die Auferstehung glauben kann. Moderne Kirchengesänge und Taizé-Gesänge bestimmen die Akustik der Messe, die seit über zehn Jahren in Bremen eine feste Institution ist. Anfang der neunziger Jahre kam die Idee zu einem sinnlich-orientierten Gottesdienst mit vielen Ritualen aus Finnland zu uns. Ein Journalist und ehemaliger Pfarrer hatte diese Gottesdienstform für Menschen mit kirchenkritischem Bewusstsein entwickelt. Sinnliche Rituale wie die Segnung mit Salböl oder die Sündenvergebung mit der Reinwaschung der Hände spielen eine große Rolle in der Thomas-Messe, die Zweifelnden oder frustrierten Kirchgängern eine neue Annäherung an Gott ermöglichen will. Die Thomas-Messe ist ein Team-Gottesdienst: Für die Verkündigung, die Gestaltung der thematischen Altäre und die Formulierung der Gebete sind von Mal zu Mal andere Team-Mitglieder zuständig.

Feste Bestandteile jeder Thomas-Messe: Das Abendmahl, aber auch die persönliche Segnung und die Möglichkeit zum seelsorgerlichen Gespräch in einer der Seitenkapellen des Doms. Während des Gottesdienstes bewegen sich die Besucher frei im Kirchraum und entscheiden selbst, welche Angebote sie wahrnehmen.

"Bei der Sehnsucht ist nicht Endstation"
Die nächste Thomas Messe findet am
30. September 2007 um 18 Uhr im St. Petri
Dom zum Thema "Sehnsucht nach Gott"
statt. Einsingen der Lieder - ab 17.30 Uhr.

www.kirche-bremen.de
www.thomasmesse-bremen.de
www.stpetridom.de

Der Gospelgottesdienst Lebendig und spontan

Jeden vierten Sonntag in der Zionsgemeinde, Kornstraße 31 in der Bremer Neustadt. "Ady & Zion Community Choir" sind seit nunmehr zehn Jahren in Bremen ein Begriff. Im Juli feierte der unter anderem mehrfach ausgezeichnete Chor sein Jubiläum mit einem großen Jubiläumskonzert am Café Sand. Bei den Zuhörern sorgt die besondere Mischung aus praktiziertem Glauben, echter Lebensfreude und musikalischer Professionalität immer wieder für Begeisterung. Bei allem Erfolg ist die Gospel-Gruppe stets ein Chor der Zionsgemeinde geblieben. Regelmäßig gestaltet er Gottesdienste mit, die mittlerweile zur festen Institution geworden sind. Jeden vierten Sonntagabend im Monat lädt die Gemeinde zum Gospelgottesdienst ein. Dabei sorgt nicht nur der Zion Community Choir für die richtigen, mitreißenden Töne, sondern auch befreundete Gastchöre mit Pop- und Gospelklängen. Und natürlich ist auch die Gemeinde zum Mitsingen eingeladen.

Der Gottesdienst hat ein multikulturelles Gesicht und wird frei gestaltet. Einen festgelegten Ablauf gibt es nicht, die Prediger wechseln von Mal zu Mal – nicht nur Pastoren dürfen beim Gospelgottesdienst die Bibel auslegen. Feste Tradition nach dem Gottesdienst: Eine reich gedeckte Tafel mit netten Gästen und Gesprächen. Für das Mitbring-Büffet sorgen Chor, Gemeinde und die Gottesdienstbesucher selbst.

Nächster Gospelgottesdienst:
Erntedank, 30. September 2007 um 18 Uhr
mit Pastor Renke Brahms und dem
Cantus Iuvenis, einem Jugendchor der
Kirchengemeinde Grohn.

Adi & the Zion Community Choir
sind das nächste Mal beim Freimarkt-
Gospelgottesdienst am 28. Oktober
um 12 Uhr im Hansazelt zu hören.
www.kirche-bremen.de



Gottesdienstzeit!

Innenstadtkirchen laden zu besonderen Abendgottesdiensten ein

Der Kulturgottesdienst Von Günther Grass bis "Notting Hill"

Beatles-Songs statt Gesangbuch-Liedern, Julia Roberts in "Notting Hill" als Thema eines Gottesdienstes? Unerwartete Begegnungen zwischen Kirche und Kultur erwarten die Besucherinnen und Besucher der Kulturgottesdienste in St. Stephani, der zum Jahresbeginn eröffneten Bremer Kulturkirche.

So breit das Spektrum der Kulturkirche ist - so vielfältig sind die Kulturgottesdienste. Sie stellen Literatur, Musik, Filme, Malerei und darstellende Kunst in den Mittelpunkt. So vielfältig wie die Kunstformen sind auch die Gottesdienste. "Die Gestalt ändert sich mit dem Gegenstand", beschreibt Kulturpastor Louis-Ferdinand von Zobeltitz die experimentelle Form. "Wir möchten Menschen ansprechen, die nicht unbedingt im normalen Sonntagsgottesdienst zu Hause sind."

Kultur und Kirche sind Schwestern - wie im richtigen Leben mit einem teils spannungsreichen Verhältnis, das stets lebendig ist. "Kunst gibt nicht das Sichtbare wieder, sondern macht sichtbar." So hat es der Maler Paul Klee einmal formuliert. "An dieser Stelle trifft sie sich mit dem Glauben, der auch sichtbar machen will, was verborgen ist", sagt Kulturpastor Louis-Ferdinand von Zobeltitz. Der Kultur, wie der Kirche gehe es darum, Tiefendimensionen des Lebens auszuleuchten. "Kultur hat eine prophetische Kraft, ist hoch sensibel für die Gegenwart und Zukunft." Sie mit der biblischen Botschaft in Beziehung zu setzen, haben sich die monatlichen Kulturgottesdienste in St. Stephani zur Aufgabe gemacht.

Am 21. Oktober um 18 Uhr findet der nächste Kulturgottesdienst mit und zu Texten von Günther Grass statt.

**Am 18. November steht Dvoraks Messe in D-Dur im Mittelpunkt und am 16. Dezember geht es um das Geheimnis der Würde in der Liebeskomödie "Notting Hill".
www.kulturkirche-bremen.de
www.kirche-bremen.de**

Der Meditationsgottesdienst Stille und Bildbetrachtungen

"Wer mit dem herkömmlichen Gottesdienstablauf nicht so vertraut ist oder einfach keine Lust auf 20 Minuten Predigt hat, ist bei unserm Meditationsgottesdienst in der Kirche Unser Lieben Frauen richtig", meint Pastor Peter Obenkop. Der Meditationsgottesdienst findet in der Regel an jedem zweiten Sonntag im Monat im Chorraum der Kirche statt. Eine längere Meditations- und Stillephase steht im Mittelpunkt des Gottesdienstes. Als "Impulsgeber" dient ein Bibelwort, Symbol oder - wie im jetzigen Winterhalbjahr - ein Bild. Porträts von Paula Modersohn-Becker geben die Anregung, eigene Lebenserfahrungen auf das gezeigte Bild zu beziehen. Übungen zur Körperwahrnehmung, einfache Taizégesänge oder Kanons ohne Instrumentalbegleitung, Freiraum zum Bewegen im Kirchraum und ein als Rückenstärkung im wörtlichen Sinne erfahrbarer Schluss-Segen prägen den Meditationsgottesdienst in der Kirche Unser Lieben Frauen.

www.unser-lieben-frauen.de
www.kirche-bremen.de



Text: Matthias Dembski / Fotos: Hanni Steiner, Roland Schiffler, Matthias Dembski